

...

GRIPPE

WAS SIE WISSEN SOLLTEN

...

SIND SIE SICHER, DASS SIE DIE SCHUTZMAßNAHMEN ERGREIFEN,
UM SICH GEGEN GRIPPE ZU SCHÜTZEN?

INFORMIEREN SIE SICH! LASSEN SIE SICH IMPFEN! SCHÜTZEN SIE SICH!



WAS IST GRIPPE?

- Die saisonale Grippe ist eine Infektion der Atemwege, die von zwei Typen des Influenzavirus, A und B, ausgelöst wird.
- Sie zirkuliert jedes Jahr in der nördlichen Hemisphäre und betrifft eine große Zahl an Menschen.
- Influenzaviren können leichte bis schwere Erkrankungen hervorrufen und in manchen Fällen zum frühzeitigen Tod führen.
- Grippe ist vermeidbar.
- Indem Sie verstehen, wie Sie Grippe vorbeugen können, können Sie dazu beitragen, die Anzahl an Grippefällen, Krankenhauseinweisungen und frühzeitigen Todesfällen zu verringern.

GRIPPE INFIZIERT DIE ATEMWEGE

NASE

HALS

BRONCHIEN

und manchmal

LUNGE

WIE WIRD GRIPPE ÜBERTRAGEN?

Grippe wird von Mensch zu Mensch übertragen:



- über direkten Kontakt durch Tröpfcheninfektion von einer infizierten Person durch Husten oder Niesen.
- über indirekten Kontakt, wenn sich Tröpfchen oder Sekrete aus der Nase oder dem Rachen an Oberflächen, wie den Händen, absetzen. Das Virus kann sich von dort aus auf andere Menschen übertragen, wenn diese ihr Gesicht berühren.

WELCHE SYMPTOME TRETEN AUF?

GRIPPE- SYMPTOME

Fieber | Entzündeter Rachen | Laufende Nase | Trockener Husten
Müdigkeit | Kopfschmerzen | Muskelschmerzen

Da jedoch auch schwache oder asymptomatische Infektionen auftreten können (bis zu 30%) können Sie ihre Patienten oder Kollegen unwissentlich infizieren.

WAS KANN ICH TUN, UM MEINE PATIENTEN UND MICH ZU SCHÜTZEN?

- Die Impfung ist der effektivste Ansatz der Prävention und das beste Mittel zur Eindämmung der Übertragung von Influenzaviren zwischen Mitarbeitern und Patienten, insbesondere solchen, die ein höheres Risiko für grippebedingte Komplikationen aufweisen.
- Diese Risikogruppen umfassen ältere Menschen und solche mit chronischen Erkrankungen, darunter:

- + Asthma und andere Atemwegserkrankungen
- + Diabetes und andere endokrine Erkrankungen
- + Herzerkrankungen
- + Nierenerkrankungen
- + Lebererkrankungen
- + Stoffwechselerkrankungen
- + Neurologische Erkrankungen, insbesondere, wenn sie die Atmungsphysiologie betreffen
- + Schwaches Immunsystem

RISIKOGRUPPEN



WELCHE KOMPLIKATIONEN KÖNNEN AUFTRETEN?

- Komplikationen können bei jedem auftreten, sind jedoch bei Patienten, die Risikogruppen angehören, wahrscheinlicher.
- Häufige Komplikationen sind Lungenentzündung, Ohrentzündung, Nebenhöhlenentzündung, Dehydrierung und die Verschlechterung chronischer Erkrankungen wie Herzfehler, Asthma oder Diabetes. Bei älteren Menschen können kardiovaskuläre und zerebrovaskuläre Erkrankungen ausgelöst oder verschlimmert werden (Herzanfälle und Schlaganfälle).
- Komplikationen können insbesondere bei älteren Menschen und Menschen mit bestehenden Erkrankungen zur Einlieferung ins Krankenhaus (ca. 5%) und zum vorzeitigen Tod führen¹.

WER SOLLTE GEIMPFT WERDEN?

Sämtliche Gesundheitsmitarbeiter, die direkt in der Pflege von Patienten involviert sind, und in folgenden Einrichtungen arbeiten:

- **Arztpraxen**
- **Krankenhäuser**
- **Gesundheitszentren**
- **Altenpflegeeinrichtungen**

Dies umfasst:

- Medizinisches Personal
- Krankenschwestern
- Personal von Ambulanzen und präklinisches Personal
- Anderes Pflegepersonal
- Andere Gesundheitsdienstleister
- Pharmazeuten
- Verwaltungsmitarbeiter mit Patientenkontakt

WARUM SOLLTE ICH MICH IMPFFEN LASSEN?

Jeder kann sich mit Grippe infizieren. Wenn Sie infiziert sind, können Sie Grippe übertragen, auch wenn sie keine Symptome zeigen, da Grippe schwach- oder asymptomatisch verlaufen kann (bis zu 30%). Infizierte Erwachsene sind einen Tag vor Auftreten der ersten Symptome und bis zu sieben Tage nach Beginn der Krankheit infektiös.

Höhere Impfraten unter Gesundheitsmitarbeitern können grippebedingte Erkrankungen und sogar Todesfälle verhindern. Dies ist insbesondere in Einrichtungen wie Pflegeheimen relevant, in denen Patienten einem höheren Risiko für grippebedingte Komplikationen ausgesetzt sind und unter Umständen eine geringe Immunantwort auf den Impfstoff aufweisen³.

„Im Vergleich mit Erwachsenen in Nicht-Gesundheits-Einrichtungen weisen Gesundheitsmitarbeiter ein signifikant höheres Grippeerisiko auf“³

„Die Reduktion ist äquivalent zur Verhinderung von fünf Todesfällen, zwei grippebedingten Krankenhauseinweisungen, sieben Konsultationen des Allgemeinarztes und neun Grippeerkrankungen pro 100 Einwohner“⁴

WANN SOLLTE ICH MICH IMPFFEN LASSEN?

Grippesaisons sind nicht vorhersehbar und können sich von Oktober bis Mai erstrecken.

Die Impfung sollte idealer Weise ab Mitte Herbst des jeweiligen Jahres vorgenommen werden.

Die Antikörper entfalten ca. zwei Wochen nach Impfung ihre schützende Wirkung.

WARUM IST EINE GRIPPEIMPFFUNG JEDES JAHR NOTWENDIG?

Die Grippeviren verändern sich jedes Jahr (genetische Veränderungen). Aus diesem Grund ist jedes Jahr ein neuer Impfstoff notwendig. Der Grippeimpfstoff wird stetig angepasst, um mit dem Wandel der Virus-Subtypen standzuhalten.

Die jährliche Gripeschutzimpfung für im Gesundheitswesen Beschäftigte ist wichtig, um sich selbst, Ihre Kollegen und vor allem Ihre Risikopatienten zu schützen.

Grippe kann vor allem für die Patienten schwerwiegend verlaufen, die ein höheres Risiko haben, Komplikationen der Grippe zu entwickeln.

RISIKEN

VERBUNDEN MIT EINER GRIPPEINFEKTION

Häufige Symptome

- Fieber, Halsschmerzen, laufende Nase, trockener Husten, Müdigkeit und Muskelschmerzen
- Krupp und Bronchiolitis häufig bei Kindern

Häufige Komplikationen

- Lungenentzündung
- Ohrinfektion
- Nebenhöhlenentzündung
- Entzündungen des Herzmuskels
- Herzbeutelentzündung
- Verschlechterung chronischer Erkrankungen (z. B. angeborener Herzfehler)

Seltene Komplikationen

- Sepsis
- Gehirnentzündung
- Tod

VERBUNDEN MIT DER GRIPPEIMPfung

Häufige Nebenwirkungen

(<1/100 Impfungen)

- Schmerzen, Rötungen und/oder Schwellungen an der Injektionsstelle
- Kurzzeitiges Fieber (1-2 Tage), ggf. hoch (>39 C°) bei Kindern
- Kurzzeitige Ermüdung (1-2 Tage)
- Muskelschmerzen (1-2 Tage)
- Nebenwirkungen treten häufiger bei Kindern auf, die zuvor noch nicht mit dem Impfstoff in Berührung gekommen sind

Seltene Nebenwirkungen

(<1/1.000 Impfungen)

- Nesselsucht

Sehr seltene Nebenwirkungen

(<1/10.000 Impfungen)

- Anaphylaxie
- Parästhesie
- Guillain-Barré-Syndrom (<1/1.000.000 Impfungen)

LITERATUR

1. Comparison of clinical features and outcomes of medically attended influenza A and influenza B in a defined population over four seasons: 2004-2005 through 2007-2008. Irving et al., Influenza and Other Respiratory Viruses. 2012 Jan;6(1):37-43. doi: 10.1111/j.1750-2659.2011.00263.x. Epub 2011 May 25.
2. H1N1 hemagglutinin-inhibition seroprevalence in Emergency Department Health Care workers after the first wave of the 2009 influenza pandemic. Pediatr Emerg Care 2011 Sep;27(9):804-7. doi: 10.1097/PEC.0b013e31822c125e.
3. Incidence of Influenza in healthy adults and healthcare workers: a systematic review and meta-analysis - PLoS One 2011; 6 (10):e26239
4. Effectiveness of an influenza vaccine programme for care home staff to prevent death, morbidity and health service use among residents: cluster randomised controlled trial - BMJ 2006; 333:1241





HProImmune

Promotion of Immunization for Health Professionals in Europe

www.hproimmune.eu



**TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DRESDEN**



Co-funded by
the Health Programme
of the European Union